

Tagen von der Ausstellungskommission übernommen und dort mit den notwendigen Vorarbeiten begonnen werden.

Rach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen verspricht auch die III. Internationale Gartenbauausstellung sich den bisherigen gleichem Dresdner Unternehmungen in würdiger Weise anzuschließen.

Die „Leipziger Volkszeitung“ schreibt: „S. Unglaublich! In einem Dorfe des bairischen Schwabens, dem dunkelsten Teile Deutschlands, sollte eine Postfiliale errichtet werden.“

Eidenschu, 26. November. Als der Brandstiftung dringend verdächtig sind von hier bereits 10 Personen, in der Mehrzahl Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, verhaftet worden.

Orana, 26. November. In die hiesige Losverkaufsstelle der Zwickauer Ausstellungsloserei - Verkaufsstelle von Gustav Benschel - fiel der dritte Hauptgewinn, bestehend aus eleganter Wohnungseinrichtung, einer Equipage und einem Teppich (Gesamtwert 3000 Mk.).

Altingenthal. Die Einweihung der neuen katholischen Kirche am Sonntag, den 18. November, verlief für alle Teilnehmer zur größten Zufriedenheit. Auch der Himmel zeigte sich gewogen, die ganze Woche hatte es geregnet, aber am Sonntag zeigte sich die liebe Sonne im vollen Glanze und half die Feier verhelfen und die Herzen noch fehrlicher zu stimmen.

Köthen. Die Einweihung der neuen katholischen Kirche am Sonntag, den 18. November, verlief für alle Teilnehmer zur größten Zufriedenheit. Auch der Himmel zeigte sich gewogen, die ganze Woche hatte es geregnet, aber am Sonntag zeigte sich die liebe Sonne im vollen Glanze und half die Feier verhelfen und die Herzen noch fehrlicher zu stimmen.

Reichenberg i. B., 26. November. Die Untersuchung gegen den des dreifachen Mordes verdächtigen Anton Liebich aus Panitzsch bei Gabel ist bisher mit Eifer fortgeführt worden.

ist möglich, daß der Fall noch in der am Montag, den 3. Dezember beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung gelangt.

Verensnachrichten.

§ Dresden. Kath. Jünglingsverein Dresden-A. In der letzten Sitzung hielt der Lehrer Herr Otto Walter einen schönen Vortrag über Gottfried Silbermann, den Erbauer der Orgel in unserer Hofkirche.

§ Zittau. (Volksverein für das katholische Deutschland.) Sonntag, den 2. Dezember, findet im Hotel „Goldner Stern“ eine katholische Männerversammlung statt.

Vermischtes.

v Massengiftmord. In der Gemeinde Aniez im Temesvarer Komitate ist ein Massengiftmord entdeckt worden. Aufgrund einer anonymen Anzeige, nach der die Hälfte der auf dem Friedhofe begrabenen Personen an Vergiftung gestorben sei, ließ die Behörde 25 Leichen exhumieren.

Neues vom Tage.

Dresden, 27. November. Herr Kommerzienrat Dr. jur. Georg Geinann hat eine Stiftung in Höhe von 100 000 Mark gemacht, die armen Studierenden ohne Unterschied der Konfession in gleicher Weise zugute kommen soll.

Darmstadt, 27. November. Heute vor mittag fand in Gegenwart des Großherzogs, der Prinzessin Ludwig von Rattenberg, des Prinzen und der Prinzessin Jean Joseph von Rattenberg, von Mitgliedern beider Kammern, der Spitzen der Behörden, sowie zahlreicher einheimischer und auswärtiger Vertreter von Kunst und Wissenschaft die feierliche Einweihung des neuerbauten Landesmuseum statt.

London, 27. November. Im Laboratorium des Mercy-Hospitals in Pittsburg brach infolge einer Explosion Feuer aus. Die Feuerwehr drang, trotz aller Versuche, sie zurückzuhalten, ins Gebäude und richtete unter den Gläsern und Tuben große Verwüstungen an.

Telegramme.

Berlin, 28. November. Prinz Joachim Albrecht von Preußen ist gestern Abend 9 Uhr 25 Minuten vom Potsdamer Bahnhof nach Hannover abgereist, um sich von dort nach Deutsch-Südwestafrika zu begeben.

Wien, 28. November. Die Prinzessin Mathilde von Sachsen ist gestern Abend aus Dresden hier eingetroffen und im Augustenpalais bei der Erzherzogin Maria Josepha abgestiegen.

Paris, 27. November. Jaurès kündigt in der „Humanité“ an, daß er beabsichtigt, die Regierung zu interpellieren über die Marokkopolitik und über die Gründe, wegen deren sie eine Aktion in Marokko vorbereite.

London, 28. November. Die „Times“ meldet aus Washington vom 27. November, Präsident Roosevelt ist gestern Abend zurückgekehrt.

Toulon, 28. November. Die Division des Admirals Touchard ist heute Nacht 12 1/2 Uhr nach Tanger aus- gelaufen.

Tanger, 27. November. Die Anjeras, die heute früh einen Angriff auf das Haus des Korrespondenten der „Times“ machten, haben sich unter Verlust von 2 Mann zurückgezogen.

Mladimir, 27. November. Heute entflohen 35 Gefangene, darunter neun schwere Verbrecher, aus dem hiesigen Gefängnis, nachdem sie den Direktor, zwei von dessen Gehilfen und alle Aufseher gebunden hatten.

Wohnung des Direktors raubten sie, nachdem sie dessen Familienangehörige gefesselt hatten, Wertgegenstände. Ein Aufseher wurde verwundet. Sieben Flüchtlinge wurden zehn Meilen von der Stadt entfernt wieder ergriffen.

Washington, 28. November. Der Friede auf Kubas ist vollständig wieder hergestellt. Es wird amtlich bekannt gegeben, daß eine Kommission, der zwei hervorragende amerikanische Juristen angehören werden, ernannt werden soll, behufs Revision aller Gesetze betr. das Eigentumsrecht.

Theater und Musik.

Ihre Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg werden am 5. Dezember, abends 7 Uhr, im Palais (Zingendorfsstraße) eine Fuldigung des Lehmann-Osten-Chores entgegennehmen.

Konzerte und Vorträge im November 1906. - Arrangements und Eintrittskarten: F. Kies, Königl. Hof-Musikalien-Handlung, Konzert-Agentur und Piano-Vaer (Inhaber: F. Plötner) Seestraße 21 (Kaufhaus).

Leonore Ballner, Viedr-Abend. Am Klavier: Simon Sanders. Freitag den 30. November, abends 7 Uhr, Balmgarten (Rosenhaus). Singspieler: a. 2 1/2 Uhr, Stehplätze a. 1 1/2 Uhr.

Bestellungen auf Blätter nimmt auch die Königl. Köchl. Hof-Musikalienhandlung von Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt, Hauptstraße 2, entgegen.

Vergnügungen.

Im Central-Theater gelangt heute Donnerstag das ausgezeichnete November-Variété-Programm zum vorletzten Male zur Durchführung.

Advertisement for UHREN and GOLDwaren by Gustav SMY Dresden-A. Best quality, lowest prices. Includes a clock image and address: Moritzstr. 10 Ecke König Johannstr.

Spieldan der Theater in Dresden.

Theater listings for Dresden including: Königl. Opernhaus, Königl. Schauspielhaus, Residenztheater, Central-Theater, and Theater in Leipzig.

Katholisches Arbeiterskretariat. Dresden-Löbtau, Wernerstraße 11. Unentgeltliche Auskunft und Arbeitsnachweis. Sprechstunden von 11-1 Uhr und von 5-7 1/2 Uhr.

Katholischer Presbverein. Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung des katholischen Presbvereins am Sonnabend den 8. Dezember (Mariä Unbefleckte Empfängnis).

Bierservice. Seidel Waschgeschirre Kaffeeservice. Hermann Fuldner. Dresden-A., Reinhardtstraße 6, nahe Wettinerstraße.



Für ein Zehnpfennigstück

erhält man

ein **1/2 Pfund-Paket**
Kathreiners
Malzkaffee!

Noch billiger können Sie's doch nicht verlangen! Machen Sie also noch heute einen Versuch mit dem echten „Kathreiner“, schmecken Sie's nicht noch weiter auf, jeder Kaufmann hat diese 10 Pfennig-Pakete, also lassen Sie sich sofort eins holen. Machen Sie aber genau darauf, daß Sie auch den echten „Kathreiner“ bekommen, es gibt nämlich viele minderwertige Nachahmungen!

KOGNAK — RUM —

Punsch-Essenz
à Flasche 2,00
und feinere Sorten
C. Spielhagen
Spirituosen-Import
Dresden, Ferdinandspl. 1



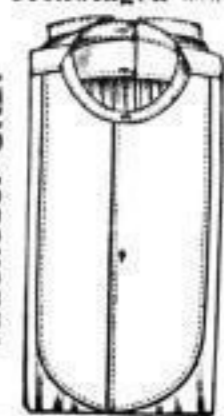
Franz Andersch
Klempnermeister
Dresden, Kaiserstr. 33
empf. Petroleumlampen aller Art, em. u. Stoßgeschirr, usw. — Baukemperei, — Klosett- u. Wasseranlagen. — Pabeinrichtungen. — Reparaturen prompt und billig.

Nähmaschinen
von 50 Mt. an, 5 Jahre Garant., Verkauf von Nadeln, Öl und Zubehörteilen. **P. Gorlt**, Dresden, Am See 9, 1. St.

Viktoria-Salon.

Nur noch wenige Tage:
sämtliche Künstler und Spezialitäten
des
brillanten, humoristischen
November-Programms.
Eintritt 7^h, Uhr. Anfang 8 Uhr.
Im Tunnel von 7 Uhr an:
Wiener Künstler-Konzert.

Anfertigung und Lager sämtl. Leibwäsche



Oberhemden nach Maß.
Tadelloser Sitz!

Oscar Bialla

Wäschefabrik:
Berliner Straße 26.
Verkaufsort:
nur **Gr. Brüderg. 8, 1.**
(Ecke Georgstraße)
Fernsprecher Nr. 4689.
Ill. Katalog sende frei zu.

August Scholz

Herrn- und Damen-
Schuhmacher
Dresden-N.
Gr. Plauenische Straße 6
empfiehlt sich für 199
Bestellungen nach Maß,
Reparaturen schnell und sauber.



Stahl- u. Kupferstiche berühmter Meister,
Photographien nach Frein v. Der,
Veldruckbilder (größte Auswahl),
Bilderrahmen — Heiligenbilder.
Heinrich Trümper
Dresden, Sporcergasse Ecke Schöffergasse
in allerhöchster Nähe d. lat. Gottsche. — a. el. 8907.

Musikalien aller Art.

Neuheiten in Salon-, Tanz- und Lieder-Alben,
Humoristika etc. empfiehlt
Heinrich Posselt, Dresden-A.,
Moritzstraße 3, nächst König-Johann-Straße.
Versand nach auswärts, Kataloge gratis und franko.

August Glau
Braunschweiger
Wurst-Fabrik
Dresden, An der Frauenkirche 21
empfiehlt feine
Wurst- u. Braten-Ausschnitte
sowie
diverse Salate
zu zivilen Preisen.
Lieferung frei ins Haus zu jeder Tageszeit.

Schokoladen-Spezial-Geschäft Anna Lindemann

Pillnitzer Straße 46 1330
Spez.: Kakao garantiert rein
1/2 Pfund 28 Pf. bis zu den feinsten Marken
Speise-Schokolade
von einfacherer bis bester Qualität.
Bonbonnières, Attrappen.

Fein-Bäckerei

von
Hugo Morgner
Dresden-N., Wettinerstr. 25
empfiehlt

täglich 16 Sorten frischen Kaffeebuchen, Torten, Baum-
buchen, Tee- und Weingebäck, Fruchtteig, Pücker.
Backwaren und Zwieback.
ff. Pfannkuchen und Plinzen.
— Frühstück frei ins Haus. —

Blasowitzerstr. 72. Max Bäbler Blasowitzerstr. 72. Leistungsfähigstes Haus für Bilder-Einrahmungen.

Neu aufgenommen: 2671
Fabrikation von modernen Rahmen nach künstlerischen Entwürfen
sowie eigenen Angaben
Patentamt. geist. Neuart. Verlegbare Rahmen.

Kokos-

läufer mit Kanten, Kokosläufer ohne
Kanten zum Belegen von Zimmern
in 97, 99, 100, 125 und 180 cm breit.
Kokosmatten in verschiedenen Qualitäten u. Größen
zu äußersten Preisen.
Nur solide Fabrikate.

Ernst Pietsch.

Moritz-Str. 17

Fernspr. 4079.

ff. Fleisch- und Wurstwaren

Curt Mertzsching
Dresden-Str., Wittenbergerstr. 79.

Pelzwaren

Spezialität: Anfertigung garantiert gut-
sitzen der Pelz-Jackets, sowie Herren-
und Damenpelze.
Reiche Auswahl in Stolas, Schals und
Muffen.
Reparaturen, Umarbeitung u. Moderni-
sierung in kürzester Zeit bei billigster
Berechnung.



Paul Heinze
vorm. Fr. Böschner,
Waisenhaus-Straße 24
früher Schreibergasse 2.
— Telephon 5979. —

Die Schweizer Molkerei u. Käserei Bautzen u. Göda in Dresden, Pillnitzer, Ecke Cranachstr.

empfiehlt ihre 658
feinste täglich frische Tafel-Butter
von eigener Produktion zu billigsten Tagespreisen einer geeigneten Beachtung.
Ferner als Spezialität:
Echt Emmentaler Schweizerkäse prima Sommerware à Pfd. 105 ^h
Feinsten vollfetten Tilsiter Weidekäse à Pfd. 80 ^h
sowie größte Auswahl in- u. ausländ. Käseforten zu billigsten Konkurrenzpreisen.
Für Restaurateure und Wiederverkäufer Ausnahme-Preise.

Das neue Unterstüthungswohnstättengesetz.

Die Kommission für die Reform des Unterstüthungswohnstättengesetzes hat ihre Arbeit vollendet und legte nun ihren Bericht dem Reichstage vor.

Die Vorlage hat einen ausgesprochen agrarischen Charakter, d. h. sie entlastet das Armenbudget des platten Landes und belastet die Städte.

Eine zweite Verbesserung ist darin zu finden, daß das Alter für die Erlangung des Unterstüthungswohnstättens herabgesetzt wird; seither bestand hierfür das 18. Lebensjahr; der Entwurf und die Kommission schlagen nun das 16. Lebensjahr vor.

frühzeitig den häuslichen Herd und werden wirtschaftlich selbständig; von ihrem Arbeitsort wird ihre Kraft ausgenützt, deshalb soll man dort auch für sie sorgen, wenn sie nicht mehr arbeiten können oder sonst hilfsbedürftig werden.

Aus diesen beiden wichtigsten Bestimmungen der Kommissionsbeschlüsse ergibt sich nun folgendes Bild: bisher mußte die Heimatsgemeinde für die Leute bis zum 20. Lebensjahre sorgen (erst vom 18. Jahre an konnte man den Unterstüthungswohnstätt erwerben und zwei Jahre brauchte man hierzu); diese Pflicht trat auch dann ein, wenn ein Junge schon mit 14 Jahren den Ort verließ und sich in der Welt herumtrieb; nach den Vorschlägen der Kommission erstreckt sich die Unterstüthungspflicht der Gemeinde nur bis zum 17. Lebensjahre, da mit 16 Jahren schon ein Unterstüthungswohnstätt begründet werden kann und es nur einjähriger Aufenthalt bedarf.

Aber es enthält noch einige gute Bestimmungen für das platte Land; diese gibt Artikel 29, dessen Fassung noch nicht endgültig feststeht, der aber eine weitere Entlastung bringen wird. Es handelt sich hier um die Fürsorge für Leute, die nicht am Orte ihres Unterstüthungswohnstättes arbeiten und wohnen. Wer muß für diese in den ersten Tagen der Not sorgen? Der Entwurf schlägt vor, daß die Gemeinde des Arbeitsortes für 26 Wochen für alle Fälle der Hilfsbedürftigkeit zu sorgen hat und daß dann erst die Unterstüthungswohnstättgemeinde eintreten muß; nur ist hierbei eine Voraussetzung gegeben: es muß jemand eine Woche an diesem Arbeitsorte gearbeitet haben.

für sie in schlechten Zeiten sorgen. Am Arbeitsorte verbraucht der Arbeiter stets einen hohen Teil seines Lohnes; hier kauft er ein und der Ort hat viele Vorzüge vor ihm. Am Wohnort muß für seine Kinder (Schule) gesorgt werden; dieser erhalte hierfür die Steuern. Man hat nun gegenüber diesem Vorschlag eine Reihe von anderen gemacht; aber sie haben sich allwärts sehr unpraktisch erwiesen und werden im Plenum kaum eine Mehrheit finden.

Tagegen dürften noch eine Anzahl weiterer Wünsche aufstehen; so läßt sich z. B. sehr viel dafür sagen, daß mit dem 60. Lebensjahre kein neuer Unterstüthungswohnstätt mehr gewonnen werden kann. In diesem Alter ist der Mensch in der Regel aufgebraucht, wo er dann hinzieht, kann er nicht mehr viel leisten. Nehmen wir den Fall: ein Sohn nimmt seine alten Eltern zu sich; er stirbt rasch hinweg und sein Vermögen ist da; nun fallen diese alten Leute der Gemeinde zur Last, in der sie erst zwei bis drei Jahre gewohnt haben, wo sie als fremd angesehen werden usw. Ihre Heimatsgemeinde, wo sie 40 Jahre lebten, kümmert sich nicht um sie! Ein solches Los ist sehr hart.

Diese kurze Schilderung aber dürfte zeigen, wie schwer diese Materie ist, aber auch da stellt das Zentrum seine tüchtigen Arbeitskräfte.

Stad- und Land.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Ein Rückgang der Schweinepreise ist erfreulicherweise seit kurzer Zeit zu konstatieren und zwar sind auch auf dem Dresdner Schlachtviehhofe die Preise für Schweine seit dem Anfange dieses Monats im langsamen Sinken begriffen. Es ist dies in Anbetracht der kalten Jahreszeit jedenfalls mit Freude zu begrüssen. Die Preise für Lachsen und Malbfleisch halten sich jedoch immer noch auf ansehnlicher Höhe, wenn auch hier und da ein kleiner Rückgang zu konstatieren ist.

schliche Umstand erfüllte Andreas' Seele mit einem unverständlichen Gefühl der Befriedigung.

Ja, das war ein echtes, rechtes Geschäft. Dort wurde wirklich und wahrhaftig gearbeitet. Und wenn man dort die Arbeitszeit so hoch hielt, so hieß das, daß man auch im Stande sein würde, eine echte, wirkliche Arbeitskraft zu schaffen, und folglich würde man auch ihn schätzen. Und er beklagte, seine ganze Kraft, seine ganze Zeit, alles, was er nur hatte, der Arbeit zu weihen, nur etwas Großes zu erreichen.

Er hatte viel vom Glück, von Zufällen, von verschiedenen Vorzügen, von Protektion und Einflüssen gehört. Doch das sind alles Neben Sachen, das hat nur eine bedingungsweise Bedeutung, denn wertvoll, wirklich wertvoll ist nur das, was für das Geschäft nützlich ist.

Nach 11 Uhr kleidete er sich an und ging auf die Straße hinaus. Er ging langsam, um nicht zu früh zu kommen, da die Zirkus nicht weit fortzulegen war. Der Pförtner, der ihn schon mehrmals gesehen hatte, begrüßte ihn wie einen alten Bekannten.

„Da sind Sie schon wieder!“ sagte er. „Du schade, daß Sie immer umsonst kommen!“

„Nun, heute ist es nicht umsonst!“ entgegnete Andreas. „Heute werde ich den Direktor sprechen.“

„Du selbst?“ fragte der Portier ungläubig.

„Ja, ihn selbst.“

„Aha! Also werden Sie vorgelassen?“

„Ja, ich werde empfangen!“

Nun, Gott möge es gelingen lassen!“

Gelingen! dachte Andreas, als er über den Hof nach der Wohnung des Direktors ging. Wenn ich auf Gelingen oder Mißlingen gewartet hätte, so wäre ich nicht weit gekommen. Das Gelingen sieht in mir, von mir hängt es auch allein ab. Verstehe ich das, was in mir sieht, so darzuweisen, daß er es wirklich einseht und versteht, — dann ist das „Gelingen“, vermag ich es nicht — dann tanze ich zu nichts. Aber ich muß es können, muß es können. Denn heute entscheidet sich die Frage meines Lebens. Eine andere Viertelstunde würde mir gewiß nicht mehr gewährt.

Er kam zu der Wohnung des Direktors. Dort drückte er auf den Knopf der elektrischen Klingel. Ein Stubenmädchen öffnete die Tür.

„Ist der Herr Direktor zu Hause?“ fragte Andreas.

„Er hat sich schon erst zu Tisch gesetzt.“

„Bitte, überbringen Sie ihm meine Karte!“

Damit reichte ihr Andreas seine Visitenkarte. Sie entfernte sich und kehrte sogleich wieder zurück.

„Bitte!“

Er trat in ein großes Zimmer, augenscheinlich ein Kabinett — mit einem massiven Schreibtisch, einem Stehpult beim Fenster und schweren, geschmückten Möbeln.

Am Tische saß ein breitschultriger, nicht großer Herr, mit gestutztem Senebel- und Schnurrbart, dessen Kopf schon kahle war. Er schrieb etwas; vor ihm stand ein junger Mensch, der dem Anschein nach im Kontor diente.

Der Herr sah den eintretenden Andreas nicht; er fühlte ihn gewissermaßen nur und sagte, den Kopf erhebend:

Sie gingen in einer Vorstadtstraße. In der Luft war Rauchgeruch bemerkbar. Sie waren etwa eine halbe Stunde gegangen, als Andreas plötzlich stehen blieb.

„Da“, sagte er, Katja eine Reihe von Werkstätten und Schornsteinen zeigend, welche aus den hohen steinernen Mauern emporragten. „Da ist das Ziel meiner Anstrengungen. Und bald wirst du hören, daß ich dort angelangt bin. Hier werde ich entweder im Morier zerstampft oder ich erreiche Großes. Das fühle ich und weiß es gewiß. Auf halbem Wege bleibe ich nicht stehen.“

Dann kehrten sie in die Stadt zurück. Andreas setzte Katja in eine Droschke, drückte ihr fest die Hand und sprach zum Abschied:

„Danke Marfuscha herzlich von mir, und du, liebe Katja, juche mich, bitte, nicht wieder auf, bis ich dich selbst rufe!“

„Du wirst mich aber niemals rufen, Andreas“, sprach Katja.

„Doch, weshalb nicht? Wenn der äußerste Notfall eintritt, dann rufe ich dich, rufe dich bestimmt. Doch ich meine, dieser Fall wird nicht eintreten.“

Katja fuhr nach Hause mit einem Weh im Herzen und doch zugleich mit glänzenden Augen.

Einerseits hatte sie Andreas in einer schrecklichen Lage wiedergesehen, halbverhungert, schwach, einer Ohnmacht nahe. Sie hatte sich überzeugt, daß in dem Monat, seit sie getrennt waren, seine Angelegenheiten um keinen Schritt vorwärts gerückt waren. Doch andererseits hatte sie ihn doch überhaupt wiedergesehen und sich davon überzeugt, daß sie ihm noch nahe stand.

Außerdem war es ihr auch von großer Wichtigkeit, daß in der schrecklichen Zeit, wo er vielleicht schon am Rande des Abgrundes stand, niemand anders als sie ihn aufgesucht und unterstützt hatte. Von diesen so verschiedenen Eindrücken kam ihr so äußerst verwirrter Gemütszustand her.

Sie kehrte gerade vor dem Mittagessen nach Hause zurück. Da Marfuscha gerade die Vorbereitungen zum Mittagessen traf, mußte sie die Besprechung mit ihr verschoben. Während der Mahlzeit erklärte Wladislawitsch, daß es Zeit sei, aufs Land überzusiedeln — und dazu war es in der Tat schon lange Zeit.

Es waren heiße Junitage. In der Stadt war es drückend und staubig. Sareptoff hatte ein eigenes Landhaus in Jarskoje-Selo, und der Umgang dorthin bereitete keinerlei Schwierigkeiten. Er war nur infolge der allgemeinen gedrückten Stimmung verschoben worden.

Erst abends zwischen Mittagessen und Tee erlaubte Katja einen geeigneten Augenblick, um sich in Marfuschas kleines Zimmer zu begeben und ihr alles zu erzählen.

„Ist es möglich, ist es möglich? Mein Gott!“ rief Marfuscha entsetzt, als Katja die Wohnung Andreas', seine Magerkeit, seinen Schwindelanstreben, seine Hungerqualen bestrich.

„Ja, Marfuscha, ich war ganz außer mir, als ich ihn so sah. Doch ihm macht es nichts; er sagt, daß seien alles Kleinigkeiten und daß er doch erreichen wird, was er will.“

